



Der studierte Forstwirt führt einen Land- und Forstbetrieb im Waldviertel.

Markus Hoyos als Obmann der Land&Forst Betriebe bestätigt

In der Mitgliederversammlung der Land&Forst Betriebe Niederösterreich (LFBNÖ) wurde erneut der Waldviertler Markus Hoyos als Obmann des niederösterreichischen Verbandes bestätigt. Die Land&Forst Betriebe Niederösterreich sind eine freiwillige Interessengemeinschaft der Eigentümer und Bewirtschafter von Naturräumen und Kulturgütern in Niederösterreich. Dieser Vertrauensbeweis bestärkt ihn, auch in seiner nunmehr dritten Funktionsperiode mit dem bewährten Vorstandsteam mit Naturverstand und Weitblick für eine nachhaltige Landbewirtschaftung auf allen Ebenen einzutreten.

„Wir Landbewirtschafter arbeiten seit Generationen in und mit der Natur und bewahren die Kulturlandschaft. Mit einer multifunktionalen, nachhaltigen Bewirtschaftung leisten wir seit Generationen wertvolle Beiträge für die Gesellschaft und Umwelt im Einklang mit der Natur. Ob durch die Produktion von Lebensmitteln,

die Nutzung des Rohstoffes Holz, den Schutz vor Naturgefahren oder die Förderung der Biodiversität – wir sorgen für die Lebensgrundlagen der Zukunft“, zählt der wiedergewählte Obmann Markus Hoyos die vielseitigen Leistungen der Bewirtschafter auf.

Eine zentrale Priorität liege auf der Bekämpfung des Klimawandels. Die LFBNÖ seien bereit, in den zukunftsträchtigen Bereichen Klima, Energie, Bioökonomie und Biodiversität eine führende Rolle zu übernehmen. Dabei müsse man sich ehrlich mit den Folgen des Klimawandels auseinandersetzen. Ein romantisiertes Zurück in vergangene Zeiten sei der falsche Weg, um die Klimakrise zu bewältigen. „Im Gegenteil, wir benötigen Rechtssicherheit sowie praktikable Lösungen und nicht eine Bürokratie, die die vielfältigen Leistungen der Landbewirtschaftung nicht nur untergräbt, sondern Bewirtschaftung unmöglich macht“, so Markus Hoyos über die politischen Entwicklungen.

Wiener Gusto nun im Stadt-Wien-Podcast

Seit Ende September läuft die dritte Podcast-Staffel der Stadt Wien mit fünf neuen Folgen über die Landwirtschaft in der Großstadt. Biorama-Herausgeber und BauernZeitung-Kolumnist Thomas Weber war erneut eingeladen, sich diesmal dem Thema „Wiener Gusto“ zu widmen. Das ist die Marke der Stadt Wien für Lebensmittel ihrer eigenen Biolandwirtschaft und für Wildbret aus den Wäldern der Stadt Wien. Die Staffel

begleitet die gesamte Wertschöpfungskette von der Urproduktion bis zu den Konsumenten und in die Gastronomie. Mit Günther Annerl vom Landwirtschafts- und Forstbetrieb der Stadt wird etwa ergründet, was auf Wiens Feldern wächst oder warum die Stadtregierung seit vielen Jahren konsequent auf Bioproduktion setzt. Die neuen Podcast-Folgen sind abrufbar via Facebook, X, Instagram oder Buzzsprout.

PERSONALIA

Rudolf Strasser – 85

DI Rudolf Strasser aus Wien feiert am 29. Oktober 2024 seinen 85. Geburtstag. Der Jubilar, ein Oberösterreicher mit bäuerlicher Abstammung, arbeitete vor dem Fachschulbesuch mehrere Jahre in der Landwirtschaft und absolvierte in der Folge die Höhere Bundeslehranstalt Raumberg-Gumpenstein. Es folgte ein Studium an der Universität für Bodenkultur. In den Dienst der

Präsidentenkonferenz ist er im Jahr 1966 eingetreten. 1974 übernahm er das Referat für Agrarpolitik und Bauernfragen. Im Jahr 1976 wurde Rudolf Strasser unter Präsident Roland Minkowitsch zum Direktor des Österreichischen Bauernbundes berufen. In seine Ära als Bauernbund-Direktor fällt vor allem die Auseinandersetzung mit der damaligen SPÖ-Regierung unter Bundeskanzler Kreisky.

Trotz schwieriger Bedingungen kann Markt ganzjährig mit Erdäpfeln versorgt werden

Trotz Herausforderungen erwartet die österreichische Erdäpfelbranche aus derzeitiger Sicht, den Markt bis zur nächsten Saison vollständig mit heimischen Erdäpfeln versorgen zu können.



Trockenheit und Hitze führten zu Ertragsseinbußen bei der Ernte. Jedoch gibt es genug Erdäpfel, damit der Markt versorgt werden kann.

Die Landwirtschaftskammer Niederösterreich, die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau (IGE) und die AMA-Marketing laden traditionell im Herbst zum Erntegespräch, um das vergangene Erdäpfeljahr sowie die aktuellen Entwicklungen im Erdäpfelbau zu analysieren. Die extreme Trockenheit und die hohen Temperaturen des Sommers haben vor allem bei den späteren Sorten zu Ertragsrückgängen geführt. Zusätzlich verursachte der Drahtwurm erhebliche Schäden. Einzelne Felder bzw. einzelne Partien wurden so stark durchlöchert, dass sie für Speisewecke nicht mehr verwendet werden können. Dennoch sehen die Vertreter der Branche die Versorgung gesichert. „Wir hatten kein einfaches Jahr, aber durch die höhere Anbaufläche und die insgesamt guten Erträge

der frühen Sorten sind wir zuversichtlich, dass wir den Markt bis zur nächsten Saison durchgehend mit österreichischen Erdäpfeln beliefern können“, erklären der Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, Lorenz Mayr, und IGE-Obmann Franz Wanzenböck.

Kauf regionaler Produkte unterstützt heimische Landwirtschaft

„Wir Erdäpfelbäuerinnen und Erdäpfelbauern geben uns trotz erschwerten Bedingungen große Mühe. Jetzt liegt es an den Konsumentinnen und Konsumenten. Durch den Kauf regionaler Erdäpfel kann jede und jeder Einzelne die heimische Landwirtschaft unterstützen und trägt dazu bei, die Versorgung auch in herausfordernden Zeiten zu sichern.

Es geht darum, die Produktion im eigenen Land zu halten“, betont Mayr und sagt weiter: „Das AMA-Gütesiegel bietet dabei eine klare Orientierungshilfe. Damit können die Konsumentinnen und Konsumenten auf einen Blick erkennen, dass sie Qualitätsware aus Österreich in der Hand halten.“ Zusätzlich kündigten die Vertreter an, auch in dieser Saison Store-Checks durchzuführen, um die Herkunft der im Lebensmittel-einzelhandel angebotenen Erdäpfel zu überprüfen und zu gewährleisten, dass österreichische Produkte angeboten werden.

Erdäpfel sind Teil ausgewogener Ernährung

Neben der Versorgungssicherheit wurde auch auf die gesundheitlichen Vorzüge der Erdäpfel hingewiesen.

Wanzenböck betonte, dass Erdäpfel in einer ausgewogenen Ernährung nicht fehlen sollten: „Erdäpfel gehören zu den beliebtesten Lebensmitteln der Österreicher und spielen in der heimischen Küche eine zentrale Rolle. Sie enthalten viele wichtige Vitamine und Mineralstoffe und sind dabei kalorienarm. Für viele Österreicherinnen und Österreicher sind Erdäpfel vom Speiseplan nicht wegzudenken.“ Wanzenböck verwies zudem auf eine kürzlich veröffentlichte norwegische Studie, die den gesundheitlichen Nutzen des täglichen Erdäpfelkonsums aufzeigte: „Der Verzehr von zwei Erdäpfeln pro Tag kann das Leben verlängern. Das ist eine beeindruckende Erkenntnis, die einmal mehr die Bedeutung der Erdäpfel in unserer Ernährung unterstreicht.“

Teilnahmerecord bei Schulaktionstagen

Die NÖ Bäuerinnen setzen auch im Schuljahr 2024/25 ihre erfolgreiche Initiative fort, um Schülern der 1. und 2. Volksschulklassen einen Einblick in die heimische Landwirtschaft zu bieten.

Im Rahmen der Schulaktionstage besuchen die Mitglieder des Vereines „Die Bäuerinnen“ Schulen im ganzen Bundesland und vermitteln ihr umfangreiches Wissen über regionale Landwirtschaft, gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensmittelproduktion.

Die Schulaktionstage sind schon seit knapp zehn Jahren ein fixer Bestandteil der Aktivitäten der Bäuerinnenvereine und zahlreicher Schulen. Dieses Jahr kann mit rund 12.000 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ein neuer Rekord seit Projektstart verzeichnet werden.

Die Initiative läuft über das gesamte Schuljahr, von Oktober 2024 bis Juni 2025. Den Startschuss für die Umsetzung bildet jährlich der Welternährungstag am 16. Oktober.



Sind besonders stolz über die Teilnehmeranzahl: Präsident Schmuckenschlager, Landesbäuerin Neumann-Hartberger und S. Pernkopf.

Praxisnahes Lernen & gesunde Ernährung

Die Kinder erfahren aus erster Hand, wie regionale Lebensmittel entstehen, welche Produktionszweige es gibt und welche Bedeutung die heimische Landwirtschaft für eine gesunde Ernährung hat. „Wir möchten den Kindern zeigen, wie viel Arbeit und Herzblut in unseren Lebensmitteln ste-

cken“, betont Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger und sagt weiter: „Besonders wichtig ist uns, dass die Kinder den Wert regionaler und saisonaler Produkte schätzen lernen – und das auf spielerische und praktische Weise.“

Mit den Schulaktionstagen stärken die Bäuerinnen das Bewusstsein der nächsten Generation für die heimische Landwirtschaft.

„Es ist uns ein großes Anliegen, den Kontakt zwischen den Bäuerinnen und den örtlichen Schulen zu fördern. So können Kinder frühzeitig den Wert regionaler Produkte und die Bedeutung einer nachhaltigen Landwirtschaft kennen- und schätzen lernen“, erklärt Landwirtschaftskammer-Präsident Johannes Schmuckenschlager.

Neben theoretischem Wissen gehört auch das gemeinsame Zubereiten einer Jause mit regionalen Produkten zum Programm. Die Kinder sind dabei nicht nur Zuschauer, sondern dürfen mithelfen und die selbst zubereiteten Snacks verkosten. Ziel ist es, den Kindern nicht nur Wissen über gesunde Ernährung zu vermitteln, sondern ihnen auch Spaß und Freude am Zubereiten und Verkosten von Lebensmitteln näherzubringen.